

Hammer

Aussichten

Trotz seiner citynahen Lage haben nur wenige Hamburger den Stadtteil **Hamm** auf dem Radar – bei den „Stadtveränderern“ ist das anders.

Text und Auswahl: Deliah Cavalli-Ritterhoff | Fotos: Valeska Achenbach



Detlef und Dorothea Pieper vom Gründerteam der „Stadtveränderer“ haben seit 2012 ein Herz für Hamm



Hamburgweit gibt es nur ein unterirdisches Bunkermuseum – in Hamm

Kuchen, Brötchen, Kaffee: Im „Klassenraum“ (Foto unten) bekommt das Nachsitzen eine neue Dimension



Vom vierten Stock des Fabrikgebäudes am S-Bahnhof Hasselbrook sieht man über Wipfel und Dächer hinweg bis zum Hamburger Hafen. Es ist kein Zufall, dass die „Stadtveränderer“ in dieses weitläufige Loft mit Industriecharme gezogen sind. „Hamm ist ein unterschätzter Stadtteil – und gerade das reizt uns“, sagt Architektin Dorothea Pieper. „Hier können wir mit unserer Bürogemeinschaft Impulse für ein achtsames, kreatives und sinnvolles Leben im Stadtteil setzen“, ergänzt ihr Mann Detlef Pieper, der sowohl als Bautechniker als auch als Pastor arbeitet.

Soziales Engagement

Die beiden haben gemeinsam mit der Autorin Anne Albers-Dahnke die soziale Bürogemeinschaft gegründet. Zwölf Mieter haben sich ihnen inzwischen angeschlossen und gehen hier ihrem Broterwerb in unterschiedlichsten Berufen nach. Aber einfach nur Miete zu zahlen – das reicht ihnen nicht. Vielmehr zählt kreatives, soziales Engage-

ment. Dabei setzen die „Stadtveränderer“ bewusst auf eine enge Vernetzung mit anderen Akteuren im Stadtteil. Gemeinsam mit dem Buchladen „Seitenweise“ fanden bereits Lesungen statt. Jeden Donnerstagmittag gibt es etwa eine 15-minütige spirituelle Pause, zu der auch Nachbarn eingeladen sind. Und beim letzten Designmarkt verteilten die „Stadtveränderer“ Blumen unters Hammer Volk – einfach so, um eine Freude zu bereiten. Auf seinen Streifzügen durch das Viertel nimmt sich Detlef Pieper oft Zeit für einen Schnack mit Nachbarn. „Hier spielt das echte Leben“, erzählt er. Tatsächlich findet man in Hamm, wonach man in manch anderem Stadtteil vergebens sucht: gut sortierte Fachgeschäfte mit persönli-

cher Beratung, beispielsweise bei Stoffhandel Gädtke. Kunden aus ganz Hamburg stöbern im Laden, der auf 300 Quadratmetern Fläche rund 4.000 Stoffe zu fairen Preisen führt. Nur ein paar Schritte weiter wird im „Klassenraum“ die Schulbank gedrückt – aber nicht zum Büffeln, sondern im Café bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen. Am Wochenende kann man hier gemütlich frühstücken. Ein weiterer Anziehungspunkt Hamms ist die Ballettschule von John Neumeier. Wer die 8-jährige Tanzausbildung absolviert, darf auf Engagements an den großen Bühnen der Welt hoffen.

Spuren des Krieges

Hamm wurde im Zweiten Weltkrieg fast komplett zer-

stört. Während der Luftangriffe fanden Hunderte Bewohner im 1940 erbauten unterirdischen Vier-Röhrenbunker bei der Wichernkirche Zuflucht. Die „Stadtteilinitiative Hamm“ sorgte dafür, dass er als einziges Bunkermuseum der Stadt mit originalgetreuem Mobiliar und zahlreichen historischen Dokumenten und Fotos für die Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich ist. Sogar Führungen im Dunkeln werden regelmäßig angeboten. Die Bunkerbesucher haben für ihre Erkundungstour im Gewölbe besser eine Taschenlampe dabei.

Rotklinker statt Villen

Die typischen Nachkriegsbauten aus rotem Klinkerstein prägen die Gegend. Kaum zu glauben, dass dies einst ein begehrter Villenvorort war. Im 17. Jahrhundert bauten wohlhabende Hamburger ihre Sommerresidenzen in Hamm, das sich im Laufe des 19. Jahrhunderts zum gesellschaftlichen und kulturellen Mittelpunkt der Hansestadt entwickelte. An diese prunkvolle Ära erinnern heute einzelne Straßennamen wie „Beltgens Garten“ oder „Borstelmanns Weg“. Ein weiteres Relikt aus dieser Zeit ist der Hammer Park. Mit Weiher, Kräutergarten und Minigolfanlage bietet er auf rund 16 Hektar Fläche einen lauschigen Rückzugsort mitten im Stadtteil. ►



Zweimal pro Woche findet am Parkrand inmitten hoher Bäume der Wochenmarkt mit einem facettenreichen Angebot aus der Region statt.

Schon von Weitem sieht man Hamms Wahrzeichen, den markanten Turm der Dreifaltigkeitskirche. 42 Meter streckt er sich empor und bildet zusammen mit dem Kirchenschiff ein symbolisches Alpha und Omega. „Der Neubau war damals höchst umstritten“, weiß Dorothea Pieper zu berichten, „doch die Kirche von Riemerschmidt wurde wegweisend für den Baustil vieler Kirchen in der Nachkriegszeit.“ Dann hält sie kurz inne. „Auch wir wollen zukunftsweisend sein und dazu inspirieren, die Welt vor der eigenen Bürotür noch ein Stück schöner zu machen.“ Und Hamm bietet dafür das perfekte Pflaster. ■



Die Dreifaltigkeitskirche wurde 1943 zerbombt, der Neubau stammt aus dem Jahr 1957



Im Hammer Park (Foto oben) kann man ruhen, rasten oder rennen. Ganz gleich, ob man Baumwolle, Leinen oder Co sucht: Bei Stoffhandel Gädtke wird man garantiert fündig.

Highlights im Stadtteil

Eine grüne Oase im Stadtteil ist und bleibt der **Hammer Park**.
Adresse: Hammer Steindamm,
Ecke Sievekingsallee
U-Bahnstation: Hammer Kirche

Die **Dreifaltigkeitskirche** und der angrenzende Alte Hammer Friedhof gehören zu Hamms Sehenswürdigkeiten.
Adresse: Hornerweg 2
U-Bahnstation: Hammer Kirche

Eine riesige Stoffauswahl findet man etwa bei **Stoffhandel Gädtke**.
Adresse: Hammer Steindamm 62
geöffnet: mo–fr 9 bis 17 Uhr,
sa 12 bis 16 Uhr
► www.stoffe-gaetke.de

Zum Klönschnack trifft man sich im Hammer Café **Klassenraum**.
Adresse: Marienthalerstraße 149
geöffnet: di–sa 9 bis 19 Uhr, so 9 bis 17 Uhr
► www.cafe-klassenraum.de

Das **Bunkermuseum** ist jeden Donnerstag geöffnet. Die nächste Sonderführung „Bunker im Dunkeln“ findet am 14. November statt. Eine Anmeldung ist erforderlich.
Adresse: Wichernsweg 16
geöffnet: do 10 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr
(letzter Einlass: 17:15 Uhr)
► www.hh-hamm.de/bunkermuseum

780.000

Legosteine waren nötig für das Kreuzfahrtschiff Queen Mary 2, das im Maritimen Museum steht. Zwei Modellbauer setzten während dreier Monate Stein auf Stein an dem sieben Meter langen und 870 Kilogramm schweren Modell. In Hamburgs ältestem Speicherbau wird die Schifffahrt für Kinder und Erwachsene erlebbar. Über neun Themendecks erstreckt sich die Entdeckungstour.

► www.internationales-maritimes-museum.de



Mit der Familie nach Harburg



Landwirtschaft und Essen – das sind die beiden großen Themen, die das Agrarium im **Freilichtmuseum am Kiekeberg** anschaulich zusammenfügt. Es geht um Verpackungen, Zusatzstoffe, Bioenergie und darum, wie Lebensmittel heute und früher hergestellt wurden. Auch der Weg der Kartoffel von der Ackerfurche bis in die Tütensuppe wird nachgezeichnet.

► www.kiekeberg-museum.de/agrarium

Stoff trifft Zwirn

Kuchen backen, Gemüsepflanzen ziehen, alte Möbel aufhübschen. Die **Do-it-yourself-Begeisterung** ist ungebrochen. Aus den USA schwappt nun der Trend fürs Nähen herüber. Wer das ausprobieren möchte, findet rund um die Alster alles, was man dafür braucht. Schöne Meterware und Knöpfe gibt es etwa bei „Frau Stoffe“ in Eimsbüttel oder bei „Fräulein Zwirn“ in Volksdorf. Nähanleitungen und Kurse findet man im Internet.

► www.fraustoffe.de
 ► www.fraeuleinzwirn.de



Über den Wolken

Klar, Flugsimulatoren für den heimischen PC gibt es längst. Richtiges **Cockpitgefühl** kommt aber erst im Hubschrauber-Simulator des Hamburger Flughafens auf, an dem Piloten ausgebildet werden. Die Instrumente reagieren so wie im Eurocopter EC 135, der sowohl beim ADAC als auch bei der Hamburger Polizei im Einsatz ist. Billig ist der 20-minütige Schnupperkurs für 179 Euro zwar nicht, aber vielleicht mal ein besonderes Geschenk für einen Menschen, der schon immer mal „abheben“ wollte.

► <http://hamburg.flyipilot.de>